IMT Nuremberg Archives

H – 3739

International Court of Justice

H3739 – 0002

Certificate No. 1659 (Place) Nuernberg

(Date) 1 February 1945.

CERTIFICATE.

I, Peter R. Fraser, Captain, British Army, of the British War Crimes Executive (European Section), hereby certify that the attached document, consisting of 6 {~~typewritten~~* photostated ~~mimeographed~~ ~~handwritten~~} pages and entitled U 34 meldet ---.

.....

.....

dated 18. 9.....,† is {~~the original~~* a true copy} of a document which the British Admiralty‡ delivered to me in my above capacity, in the usual course of official business, as {the original* ~~a true copy~~} of a document found in German archives, records and files captured by military forces under the command of the Supreme Commander, Allied Expeditionary Forces.

* Strike out inapplicable words.

† If no title and date to document, use some brief description relating to subject-matter sufficient to serve as identification. For example, "relating to Persecution of Jews at Dachau," giving date of document, if any.

‡ Name of Agency from which received.

[30565—1]

Peter R. Fraser, Captain.

B 039372

H3739 – 0003

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
	Der Geleitzug wird zum Anziehungpunkt für alle in diesem Seegebiet stehenden U-Boote. Die Biscaya-Übung vom 11.-15.Mai 1939 hat die Durchführbarkeit des geleiteten Ansatzes erwiesen. 5. Nach Prüfung aller den U-Bootskrieg berührenden Fragen bin ich zu der Überzeugung gelangt, dass wir im ihm nach wie vor ein Mittel besitzen, England entscheidend an seiner schwächsten Stelle zu treffen. 6. Der U-Bootskrieg kann nur dann erfolgreich geführt werden, wenn genug Boote zur Verfügung stehen. Das sind mindestens 300 Boote. Dies bedeutet die Notwendigkeit, eine wesentlich höhere Zahl von U-Booten zu bauen, da der laufende Abgang von U-Booten durch Verlust und dauernden Ausfall zusätzlich gedeckt werden muss. 7. Unter Zugrundelegung dieser Bootszahl glaube ich an den durchschlagenden Erfolg der U-Bootswaffe. Nach einem einstündigen Beisammensein mit den U-Bootsoffizieren im Kameradschaftheim verliess der Führer den Stützpunkt und Wilhelmshaven.

H3739-0003A

H3739 – 0004

...um ...b ...eit	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
		Nach dem Abschreiten der Front Vortrag des B.d.U. im engsten Kreis (nur noch Ob.d.M. und Generaloberst Keitel) über bisherigen Einsatz der U-Boote und weitere Aussichten der U-Bootskrieg - führung. Nach der Erklärung der einzelnen operativen Überlegungen und Maßnahmen im Atlantik und in der Nordsee habe ich meine Auffassung wie folgt zusammengefaßt: 1.) der Druck, den das U-Boot tatsächlich und psychologisch über weiteste Räume ausstrahlt, ist nach wie vor sehr groß und nicht geringer als im Weltkrieg. 2.) Es ist nicht wahr, daß England, durch die fortgeschrittene Technik Mittel besitzt, durch die es die U-Bootsgefahr ausschalten kann. Die von den Booten gemachten Erfahrungen bestätigen, daß die engl. U-Bootsabwehr nicht die Wirksamkeit besitzt, die sie für sich in Anspruch genommen hat. 3.) Ohne Zweifel hat die Abwehr Fortschritte gemacht, aber diesen Fortschritten stehen sehr beachtliche Fortschritte des U-Bootes gegenüber: a) die Boote fahren geräuschloser; b) der Torpedoausstoß erfolgt schwallos, verrät also das schießende Boot nicht mehr; c) Die Laufbahn des Torpedos ist unsichtbar, seine Leistung viel größer als früher. 4.) Die U-Bootswaffe hat einen ganz großen Fortschritt in der Nachrichtenverbindung gemacht. Heute ist es möglich, über weiteste Seeräume die U-Boote planmäßig anzusetzen und gemeinsam operieren zu lassen. Damit ist die Voraussetzung geschaffen, der Konzentration des Handelsverkehrs in Geleitzügen eine Konzentration von U-Booten entgegenzusetzen.

H3739-0004A

H3739 – 0005

Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse
27.9.	Von den in die mittlere Nordsee vorgedrungenen englischen Einheiten sind mehrere schwere Einheiten durch Flugzeugbomben beschädigt worden. Nach Aufklärungs- und Bemeldungen ziehen sie sich auf ihre Stützpunkte zurück. U 32 und ~~xxx~~ U 53, die auf dem Rückmarsch bei den Shetlands angenommen werden, erhalten Befehl nach Maßgabe des vorhandenen Brennstoffs auf Martestellung von Scapa zu gehen. U 53 meldet, daß der Bestand hierzu nicht ausreicht. U 30 läuft ein. Es hat versenkt: Dampfer "Blairlogie" 4 425 t " "Fanad Head" 5 274 t 9 699 t Das Anhalten des "Fanad Head" wäre für das Boot beinahe verhängnisvoll geworden. Während das Prisenkommando den Dampfer untersuchte, erschienen Flieger, die den Kommandanten vor die Entscheidung stellten, entweder das Boot voll einzusetzen, oder das Prisenkommando aufzugeben. Er hatte das erstere gewählt und mit Schneid und Geschick zum Schluß alles erreicht, was er wollte. ~~xxxx

H3739-0005A

H3739 – 0006

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Ich habe ihm daraufhin geantwortet, daß die Durchführung des Handelskrieges in solchen, nur auf bestimmte Nationen beschränkte Gefahrenzonen meines Erachtens nicht das gewünschte Resultat haben wird:

1.) weil das U-Boot, das einen verdächtigen Dampfer getaucht auflauern muß, für den warnungslosen Angriff meist nicht rechtzeitig genug erkennen kann welcher Nationalität der Dampfer angehört.
2.) weil der Gegner vor aussichtlich sehr bald seinen Handelsverkehr dann unter dem Schutz neutraler Abzeichen und Flaggen fortführen wird.

Die Folge würde sein:

a) entweder viele Neutrale werden als vermeindliche Feinde, warnungslos versenkt was ja gerade vermieden werden soll
oder
b) viele feindlichen Schiffe entgehen als vermeindliche Neutrale der Versenkung, was noch weniger beabsichtigt ist.

H3739-0006A

H3739 – 0007

	Angabe des Ortes, Wind, Wetter, Seegang, Beleuchtung, Sichtigkeit der Luft, Mondschein usw.	Vorkommnisse

Nordsee aus vorgesehen. (Kriegstagebuch West)

Zu schwerwiegenden Bedenken gibt die noch unzulängliche Zündung der Torpedos Anlaß. In wiederholten Fällen sind sowohl G 7a wie Gv7e Torpedos schon nach Ablauf einer Strecke von etwa 250 m, vor Erreichen des Ziels detoniert. In einem Fall sind hierdurch im Boot leichte Beschädigungen hervorgerufen worden (U 27). Die T.J. ist sich zunächst noch nicht vollständig über die Ursachen im Klaren. Die Behebung des Fehlers wird mit allen Mitteln angestrebt.

Gegen Mittag Eintreffen des Ob.d.M. bei der Gruppe. Er läßt sich über die U-Bootskriegführung unterrichten und schneidet die Frage an, ob die Entsendung von U-Booten ins Mittelmeer zum Abziehen leichter Streitkräfte aus der Nordsee richtig ist. Ich bin hierzu der Auffassung, daß bei der gegenwärtig sehr geringenZahl von U-Booten eine Zersplitterung auf zu viele Kriegsschauplätze nicht zweckmäßig ist. Das Abziehen leichter Streitkräfte aus dem Heimatbereich kann auch dadurch erreicht werden, daß der Handelskrieg in die Gebiete westl. Gibraltar und Portugal verlegt wird, wie das in der ersten Aufstellung bereits geschehen und für später wieder beabsichtigt ist. Dann kommt der Ob.d.M. auf die Kriegsführung im allgemeinen zu sprechen. Er sagt, er beabsichtige, als nächsten Schritt zur Verschärfung des Seekrieges gegen England, und vor Erklärung uneingeschränkter Gefahrenzonen, vorzuschlagen, Gefahrenzonen nur gegen englische, nicht aber gegen neutrale Schiffe zu erklären. Hierzu wolle er jedoch noch die Ansicht des F.d.U. hören.

H3739-0007A

H3739 - 0008

KRIEGSTAGEBUCH
B.d.U.
O.P.
16.9 — 30.9.1939.

18.9.

U 34 meldet Rückmarsch angetreten, als erstes Boot der 2.U-Flt., die Befehl hat bis zum Aufbrauch von Munition und Brennstoff im Op.-gebiet zu bleiben. Seine Ausrüstung hat somit für 16 Kriegstage auf Position ausgereicht.

Es laufen ein: U 38 und U 40

Erfolge: U 38 hat versenkt Manaar 7 2oo t
Inverliffey 9 445 t

16 645 t

U 40 keine Versenkungen.

Der engl. Rundfunk gibt die Versenkung des Flugzeugträgers Courageous (22 500 T) durch ein U-Boot bekannt. Ein herrlicher Erfolg und eine weitere Bestätigung dafür, daß die engl. Abwehr nicht die Wirksamkeit besitzt, die sie von sich aus behauptet.

Eine Anzahl von B-Meldungen, die im Laufe der vergangenen Woche eingegangen sind, ergeben, das klare Bild, daß der Gegner auch im Mittelmeer zur Geleitzugbildung übergeht. Nachrichten von V-Männern lassen den Schluß zu, daß engl. Truppentransporte von den Kanalhäfen nach Frankreich einsetzen. U 35 erhält daher den Befehl das Gebiet "Fritz" zu besetzen und von da aus gegen diese Transporte vorzugehen. Gleichzeitig wird der Angriff auf sie von der

H3739 - 0009

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
GB Exhibit 221
Filed Jan 15, 1946

B 039373

6

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL

D. 659

H-3739

G. B. EXHIBIT

GB 221

B 039371

1

July Term. 15, 1946
Tuesday morning
Sess.

G. B. EXHIBIT

221

H3739 – 0010

H3739 – 0011

6 Pages

528

H3739 – 0012

G. B. EXHIBIT

220